

Ein Modell der HMS ST. GEORGE von 1785

für das Strandungsmuseum in Thorsminde an der Westküste von Jütland
Historie, Rekonstruktion und Modellbau

Poul H. Beck,

Modellbauer-Innung des Kriegsmuseum Kopenhagen und Strandungsmuseum/Thorsminde



Abb. 1: Das Modell in seiner Vitrine im Strandungsmuseum, vor dem Eingang zur Modellbauer-Innungswerkstatt.
Foto: Steffen Ortmann/Modellbauer-Innung.

Das Strandungsmuseum

Viele der dänischen Bürger kennen das Strandungsmuseum St. George in Thorsminde (Jütland) entweder durch einen Besuch oder dadurch, dass sie etwas über die katastrophale Strandung gelesen haben. Zwischen dem 23. und 24. Dezember 1811 wurden an diesem Teil der Küste die beiden britischen Kriegsschiffe HMS ST. GEORGE (1771) und HMS DEFENCE (1763) in einem Orkan zu Wracks geschlagen. Dabei kam der größte Teil der Besatzungen zu Tode, nur 17 Mann überlebten.

Dieses Ereignis, zusammen mit den einzigartigen Wrackfunden, bildeten den Anlaß für den Bau des Strandungsmuseum. Die Ausstellung umfaßt eine imponierende Sammlung von Gegenständen aus den beiden Kriegsschiffen. Seit der Eröffnung 1992, durchlief das Museum, eine spannende Entwicklung bis in die Gegenwart. Eine großzügige Geldspende ermöglichte dann eine umfassende Neugestaltung, nach der es am 19. Mai 2017 wiedereröffnet werden konnte.

Das Museum beeindruckt sowohl durch die besondere Architektur als

auch durch die Gestaltung der Ausstellung. Die Besucher bekommen die Gelegenheit, sich in die Verhältnisse hineinzusetzen, die damals hier an der Nordseeküste herrschten.

Die Idee für den Bau eines großen Modells der ST. GEORGE entstand während des Baus eines Dioramas für das neu eingerichtete Museum, das die Strandung der beiden Schiffe illustriert.

Die Museumsleitung trat mehrmals an die Modellbauer-Innung



Abb. 2: Diorama zur Strandung und die Idee, für den Bau des Modells der ST. GEORGE im Maßstab 1: 100. Foto: Strandungsmuseum Thorsminde common.

des Kriegsmuseums in Kopenhagen mit dem Wunsch heran, ein maßstabgerechtes Modell eines der beiden Schiffe bauen zu lassen.

Dem Wunsch konnte die Innung schließlich im Herbst 2016 nachkommen, nachdem am 24. August 2016 ein Vertrag über den Bau geschlossen worden war. Es wurde beschlossen, ein Modell des größeren der beiden Schiffe zu bauen. Das Schiffsmodell sollte im Maßstab 1:48 ausgeführt und seinen gefechtsmäßigen Zustand von 1811 zeigen.

Dieser Maßstab ergab ein Modell, das von der Nock des Bugspriets bis zur Nock des Besanbaumes 212 cm mißt. Die Höhe beträgt ca. 150 cm von der Unterkante des Ständers bis zum Topp des Großmastes. Dieser Maßstab ist typisch für die großen Museumsmodelle, die nach dem Zollmaß gebaut wurden und wurde für viele Modelle von Schiffen der dänischen Marine, die vor 1912 gebaut wurden, verwendet. Erst danach wurde in Dänemark das metrische System eingeführt.

Der Wunsch des Museums war es, mit diesem Modell den Besuchern anschaulich zu machen, welche Bedeutung solche Kriegsschiffe zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte

hatten. Weiterhin dient es dazu, den Besuchern erläutern, woher auf dem Schiff alle die Gegenstände stammen, die man im Lauf der Zeit in der Nähe des Wracks gefunden hatte.

Bereits vorher wurde schon einmal versucht, die dramatischen Ereignisse der Strandung anschaulich zu machen. Dafür wurde 1999 ein Diorama erbaut, das zeigte, wie sich HMS ST. GEORGE auf der Sandbank festgesetzt hatte, wo das Schiff

dann Stück für Stück von den gewaltigen Wellen zerschlagen wurde. Das Museum erhielt vom Dänischen Meteorologischen Institut Unterlagen, die zeigten, dass es sich damals um einen Jahrhundertsturm handelte.

Eine Weiterentwicklung ist das mit IT-Daten hergestellte Diorama, das zur Zeit im Museum ausgestellt ist. Hierbei half der Verein mit Rekonstruktionszeichnungen den IT-Technikern, um ihnen eine Vorstellung von der Form so eines großen Segelkriegsschiffes zu geben.

Die Modellbauer-Innung des Kriegsmuseums in Kopenhagen (Orlogmuseet Modelbyggerlaug)

<http://www.modelbyggerlaug.dk/>
Adresse: A.H. Vedels Plads 6, 1439 København K

Die Modellbauer-Innung/Gilde besteht seit den 1960er Jahren und hat schon sehr viele Projekte für das Kriegsmuseum und andere dänische Museen und Institute realisiert.

Der Modellbauer-Innung und allen die sich seriös mit dem Modellbau beschäftigen, geht es darum, historische Schiffe so detailgetreu wie möglich nachzubauen. Schon seit vielen Jahren besteht für die Innung das Prinzip, dass der Bau eines grossen und komplexen



Abb. 3: Vorsitzender Poul Beck (links) und der zweite Vorsitzende Niels Buhl mit den ausgesägten Spanten für das Modell der ST. GEORGE am 28.02.2017 in der Werkstatt der Innung in Kopenhagen. Foto: Steffen Ortmann/ Modellbauer-Innung